



MIT HILFE der Stadtstiftung Quakenbrück nimmt Maren Friedrich ihre Tätigkeit als Sozialpädagogin an der Grundschule Neustadt auf. Unsere Aufnahme zeigt von rechts: Klaus Peter Schulz, das Stifterehepaar Welker, Maren Friedrich, Karin Klüenberg, Walter Götting und Wolfgang Osthus.

Schulsozialarbeit soll Kindern bessere Lebenschancen eröffnen

Stadtstiftung Quakenbrück unterstützt die Grundschule Neustadt

Quakenbrück (gb) „Alles Gute“ wünschten die Vertreter der Stadtstiftung, unter anderem das Stifterehepaar Welker und Kuratoriumsvorsitzender Klaus-Peter Schulz, der Sozialpädagogin Maren Friederich für ihre Arbeit, die sie im neuen Schuljahr in der Grundschule Neustadt aufnehmen wird. Wie sie und die Schulleiterin Karin Klüenberg sagten, gehe es darum, die Kinder im Unterrichts- und Pausenalltag so zu begleiten, dass deren Schwierigkeiten rechtzeitig erkannt, möglichst vermieden oder doch gemindert und ausgeglichen werden könnten.

Diese ABM-Stelle wird vor allem durch die Bundesanstalt für Arbeit gefördert. Die noch fehlenden Mittel stellt die Stadtstiftung zur Verfügung. Sie erhofft sich davon, dass hier wie auch sonst schon ihre Mittel helfen können, Kinder und Jugendliche besser in die Stadtgesellschaft einzugliedern.

Die Stiftung, so Dr. Welker, möchte mit diesen Hilfen ein Beispiel geben, Menschen zum Nachdenken und darüber hinaus auch zum Engagement für ein gutes Miteinander zu bringen. Klaus-Peter Schulz sprach von Mosaiksteinchen auf einem sicherlich längeren Wege. In der Grundschule

Neustadt geht es unter anderem darum, aus dem Ausland zugezogenen Kindern zu helfen sich zurechtzufinden wie auch schwierigen und gefährdeten Kindern Hilfen zu geben.

Karin Klüenberg dankte der Stiftung für ihre Förderung. Im Vorfeld bereits hätten Kollegen zusammen mit Maren Friederich Vorstellungen über Form und Inhalt der Betreuung erarbeitet.

Man plane eine Dokumentation der Arbeit, um deren Möglichkeiten und Grenzen besser erkennen zu können. Sie hoffe, dass sich nach dem Auslaufen der Förderung durch das Arbeitsamt eine andere Finanzierungsmög-

lichkeit ergebe. Maren Friederich stellte Strategien der Konfliktbewältigung und die Zusammenarbeit mit den Eltern als Schwerpunkte ihrer künftigen Arbeit vor. Sie erhofft sich davon eine „Verbesserung des Schullebens“ und auch wohl dadurch bessere Lebenschancen für die Kinder. Dazu sollen auch die Kontakte zu der für Kinder der Grundschule Neustadt eingerichteten Nachmittagsbetreuung durch den Verein Jugendhilfe ausgebaut werden.